

SONNE KANN STROM ... UND NOCH MEHR WÄRME!

Solarthermie als wichtiger Player im nachhaltigen Energiemix

St. Veit/Glan | 2. Mai 2023

Der Tag der Sonne – 1978 initiiert vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen – findet jedes Jahr am 3. Mai statt und soll das Bewusstsein für das immense Potential von Solarenergie schärfen. Beim Ausstieg aus fossilen Brennstoffen spielt die Sonne eine Haupt- bzw. Doppelrolle: Aus ihrer nicht versiegenden Energiequelle lassen sich sowohl Strom als auch Wärme gewinnen. Während Photovoltaik zur Stromerzeugung seit Jahren ein Hoch in der Nachfrage erlebt, herrscht bei der Wärmeengewinnung aus Sonnenenergie oft Unklarheit über die Vorteile bzw. die gewinnbringendsten Einsatzmöglichkeiten.

Strom aus Sonnenenergie ist in den letzten Jahren immer attraktiver geworden, die Nachfrage nach PV-Anlagen im Privatbereich boomt. Gleichzeitig steigt der Strombedarf, unter anderem durch einen wachsenden Anteil an E-Mobilität. Den größten Anteil am Gesamtenergieverbrauch in Österreich nimmt mit 50 Prozent aber nach wie vor der Faktor Wärme ein – und belastet damit sowohl Umwelt als auch Haushaltskassen. Grund genug, sich Gedanken zu machen, wie Heizsysteme nachhaltig durch die Kraft der Sonne unterstützt werden können, ohne dabei auf die wertvolle Ressource Strom zurückzugreifen und Knappheiten zu befeuern.

Heizen mit dem Kraftwerk Sonne

Scheint die Sonne auf einen mit Wasser gefüllten Behälter, erwärmt sich die Flüssigkeit im Inneren. Nichts anderes geschieht bei einem Solarkollektor: Absorber, etwa aus Kupfer, fangen Sonnenstrahlen ein und geben die Wärme an die Flüssigkeit ab, die sie durchströmt (ein Gemisch aus Wasser und Frostschutzmittel). Diese fließt über Rohre zu einem Wärmetauscher, der dafür sorgt, dass die Wärme in den Solarspeicher gelangt. Von dort kann das Warmwasser dann entnommen werden, auch zur Heizungsunterstützung. Die bewährte Technologie kann vergleichsweise schnell installiert werden und spart bei der Warmwasserbereitung gut zwei Drittel an Energie. Beim Heizen kann schon mit einfachen Mitteln ein Drittel eingespart werden, durch den Einsatz aufwendigerer Technik sogar wesentlich mehr. Ein weiterer Pluspunkt: Die Heizung bleibt im Sommer ausgeschaltet. Das reduziert nicht nur die Heizkosten, sondern auch den Stromverbrauch, den Lärm und die Abgase.

Ein Dach – viele Möglichkeiten

Solarthermie benötigt eine geringere Kollektorenfläche als Photovoltaik, um die gleiche Menge an Energie vom Dach zu holen. Konkret liefert ein Quadratmeter Solarthermie in etwa dieselbe Leistung wie zwei bis drei Quadratmeter an PV-Kollektoren. Die Innung der Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker empfiehlt deshalb, beide Technologien miteinander zu kombinieren und die für eine Solaranlage vorgesehene Dachfläche zu drei Vierteln mit Photovoltaik und einem Viertel mit

Solarthermie zu bestücken. Sogenannte „Sonnenhäuser“ treiben das Thema Sonnenenergie auf die Spitze und decken durch die intelligente Verknüpfung von Solarthermie und Photovoltaik sogar bis zu 90 Prozent ihres Energiebedarfs mit Hilfe der Sonne.

Forderung an die Förderung

Das Installationsnetzwerk HSH-Installatöre hat täglich mit dem Thema Sonnen- bzw. Erneuerbare Energie zu tun. Nicht umsonst steht die Abkürzung HSH für „Holz die Sonne ins Haus“. Seit 25 Jahren leisten zukunftsorientierte Partnerbetriebe in ganz Österreich Pionierarbeit auf dem Gebiet und treiben als Möglichmacher der Energiewende den Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energieträger voran. Beim Fördersystem im Bereich der Solarthermie sehen die HSH-Installatöre allerdings noch Verbesserungspotential. Aktuell wird im Rahmen der Aktion „Raus aus Öl und Gas“ ein Bonus von 1.500 Euro für thermische Solaranlagen ausbezahlt, wenn die Solaranlage in Verbindung mit einem kompletten Heizungstausch installiert wird. „Wenn man bedenkt, wie stark die Energiepreise aktuell steigen und dass es beim Heizungstausch mitunter zu Lieferengpässen kommt, sind schnelle und einfache Lösungen gefragt. Solaranlagen könnten hier eine deutliche Entlastung bringen, allerdings dürfen Umstiegswillige dabei nicht um ihre Förderung ‚umfallen‘“, spricht sich HSH-Gründer Rudolf M. Rattenberger dafür aus, die beiden Maßnahmen Solarthermie und Kesseltausch nicht länger als Voraussetzung für den Erhalt der Bundesförderung aneinander zu koppeln. Neben dem Bund unterstützen auch Länder und Gemeinden die Anschaffung thermischer Solaranlagen mit unterschiedlichen Förderprogrammen. HSH-Installatöre stehen ihren Kund:innen bei den Ansuchen beratend zur Seite und informieren über Voraussetzungen, Fördersummen und Fristen.

Mit Weitblick in die Zukunft

Roger Hackstock vom Interessensverband Austria Solar befasst sich ebenfalls mit dem zukunftsweisenden Einsatz von Sonnenenergie und behält dabei das Spannungsfeld zwischen Bedarf, Umsetzung und Effizienz in der Energieversorgung im Blick: „Der wichtige und richtige Ausstieg aus fossilen Brennstoffen, wie ihn die österreichischen Klimaziele vorsehen, bedeutet zukünftig einen sehr hohen Bedarf an Holz und Strom. Diese wertvollen Ressourcen sollten also nicht auch noch dort zum Einsatz kommen, wo es mit thermischen Solaranlagen effizientere und leicht verfügbare Alternativen gibt.“ Wer mit der Kraft der Sonne Wärme in die eigenen vier Wände holt, entlaste sowohl das System als auch die eigene Geldbörse, so der Experte. Das gesellschaftliche Bewusstsein dafür sieht Roger Hackstock gegeben, wie er aus aktuellen Statistikauswertungen der Austria Solar abliest: „Im Jahr 2022 wurden erstmals mehr erneuerbare Heizsysteme installiert als fossile. Die Bereitschaft und das Interesse zum Umstieg sind also zweifelsfrei vorhanden.“

Über HSH

HSH steht für „Holz die Sonne ins Haus“ und ist ein Netzwerk österreichischer Installationsbetriebe, das sich seit 1998 der Förderung Erneuerbarer Energie im Bauen und Wohnen verschreibt. An 100 Standorten in ganz Österreich sind mehr als 2.000 „Installatöre“ der HSH-Partnerbetriebe als Möglichmacher der Energiewende im Einsatz. Neben Innovation und Nachhaltigkeit legt HSH einen besonderen Fokus darauf, das Berufsbild Installateur:in in seiner Vielfältigkeit zu vermitteln und als „Job der Zukunft“ positiv zu prägen.



Bild: HSH_Geschäftsführung

Ing. Rudolf M. Rattenberger (links) und Dipl.-Ing. Oliver Zobernig, MBA leiten das österreichweite Netzwerk der HSH-Installatöre („Holz die Sonne ins Haus“), das seit mittlerweile 25 Jahren „Nachhaltigkeit installiert“.

© HSH Energieconsulting GmbH



Bild: HSH_Solarkollektoren

Solarpaneele können klassisch als Aufdachanlage oder in das Dach integriert als Indachanlage montiert werden.

© HSH Energieconsulting GmbH

Bild: HSH_Solarthermie_PV



Sowohl Wärme als auch Strom lassen sich aus der Kraft der Sonne gewinnen wie in diesem Fall, wo Solarthermie und Photovoltaik intelligent miteinander verknüpft wurden.

© HSH Energieconsulting GmbH



Bild: HSH_Roger-Hackstock

DI Roger Hackstock ist Geschäftsführer des Interessensverbandes Austria Solar und informiert über die Vorteile thermischer Solarenergie. Unter anderem berät er Behörden und Verwaltungen zu Strategien und konkreten Umsetzungsmöglichkeiten.

© Fotostudio Wilke

Pressekontakte

plenos – Agentur für Kommunikation GmbH
Siezenheimer Straße 39a/Top 4
5020 Salzburg

Christina Koblinger
Tel.: +43 676 83786202
christina.koblinger@plenos.at

HSH Energieconsulting GmbH
Mail 5
9300 St. Veit/Glan

Robert Bergknapp
Tel.: +43 664 8454586
robert.bergknapp@holzdiesonne.net

www.holzdiesonne.net